



## **Unterstützung von KKMU während der COVID-19-Krise**

Von Dr. Ricardo R. Pinto

Dieser Leitfaden wurde von Dr. Ricardo R. Pinto (Pinto Consulting GmbH) verfasst und vom Sektorvorhaben Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

# Inhalt

1.0 Zusammenfassung.....	3
2.0 Auswirkungen der Krise auf KKMU.....	4
3.0 KKMU-Unterstützungsmaßnahmen.....	9
Tabelle 1: Typologie der KKMU-Maßnahmen zur Steigerung der Nachfrage und Erhaltung von Wertschöpfungs- und Lieferketten.....	11
Tabelle 2: Typologie des Zugangs zu Finanzmitteln für KKMU-Maßnahmen.....	16
Tabelle 3: Typologie der KKMU-Maßnahmen zur Erhaltung von Betriebskapital und Liquidität.....	18
Tabelle 4: Typologie der KKMU-Maßnahmen zum Schutz von Arbeitsplätzen.....	21
4.0 Zuschüsse und Gutscheine für KKMU.....	27
5.0 Fazit.....	29
Annex 1: Referenzen, Webinare und Ressourcen.....	30

## 1.0 Zusammenfassung

Dieser Leitfaden zur „Unterstützung von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KKMU) und Unternehmer\*innen während der COVID-19-Krise“ wurde vom GIZ-Sektorvorhaben Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Auftrag gegeben. Er soll als Ausgangspunkt für die Beratung politischer Entscheidungsträger, Strategieberater und Manager bei ihren Erwägungen dienen, wie sie sich angesichts COVID-19 am besten verhalten und auf die neuen Umstände reagieren.

Dieser Leitfaden stellt ein kurzes, einfaches und praktisches Dokument dar. Er beleuchtet die mit COVID-19 zusammenhängenden Probleme, mit denen sich KKMU konfrontiert sehen, auf der Grundlage des aktuellen Wissensstands, der Daten und des Verständnisses bzw. der Einschätzung der Auswirkungen für den KKMU-Sektor (Stand: 30. April 2020). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Situation sehr wechselhaft ist und die Wissensbasis rasch wächst.

Zwar schildert der Leitfaden die Auswirkungen von COVID-19 auf die KKMU einschließlich des inoffiziellen Sektors der Wirtschaft. Jedoch fokussiert er in erster Linie auf der Darstellung einer Typologie bzw. Klassifizierung von Maßnahmen, die KKMU während der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie unterstützen könnten, denn das benötigen Praktiker als Ausgangspunkt.

Die wichtigsten Maßnahmen sind im Wesentlichen die folgenden:

- Ankurbelung der Nachfrage und Erhaltung von Wertschöpfungsketten;
- Zugang zu Finanzmitteln;
- Schutz und Erhalt von Betriebskapital / Liquidität;
- Schutz von Arbeitsplätzen und Beschäftigung.

Die Anwendung einer bestimmten Maßnahme oder einer Kombination von Maßnahmen hängt vom Kontext ab: von dem Land, der Politik, den institutionellen und finanziellen Kapazitäten und den Zielen der GIZ-Projekte.x

Der Leitfaden geht kurz auch auf andere wichtige Fragen ein, um einen Überblick über die Programme und Projekte zu bieten. Er bildet eine Grundlage für die Auswahl und Ausrichtung auf KKMU, und zwar sowohl offiziell als auch inoffiziell – einschließlich der (Teil-)Sektoren, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. Zwar stellt COVID-19 eine herausfordernde Krise mit tiefgreifenden Folgen dar, gleichzeitig bietet die Pandemie auch eine Gelegenheit, spezifische Entwicklungen im offiziellen und inoffiziellen KKMU-Sektor voranzutreiben und zu beschleunigen – wie z.B. digitale Transformation, Dekarbonisierung bzw. Kohlenstoffausstoß-Reduktion, Technologietransfer und Innovationen.

Der Leitfaden weist darauf hin, dass es in dieser und den nachfolgenden Wellen der COVID-19-Krise von entscheidender Bedeutung sein wird, Instrumente wie Zuschüsse und Gutschein-Systeme einzusetzen, um KKMU gezielt zu unterstützen. Er skizziert Optionen für die Entwicklung einfacher, rascher und dennoch transparenter Zuschuss-/Gutschein-Systeme, die eine zielgerichtete Ausrichtung, Vermeidung von Betrugsfällen und eine maximale Wirkung ermöglichen.

## 2.0 Auswirkungen der Krise auf KKMU und Unternehmer\*innen

In den letzten vier Monaten hat sich die Welt dramatisch verändert und mit ihr die Herausforderungen und Bedürfnisse der Privatsektorentwicklung und der Unterstützung von KKMU.

Prognostizierte der IWF vor dem Ausbruch von COVID-19 ein globales BIP-Wachstum von 3,3%, sagt er jetzt ein katastrophales Defizit von -3,0% voraus (World Economic Outlook, 2020). Vorher standen die Aktienmärkte einschließlich der Rohstoffpreise hoch im Kurs; nun gibt es Turbulenzen und sogar negative Ölpreise. Der Finanz- und Unternehmenssektor hatte die Große Rezession von 2007-2009 hinter sich gelassen und war auf ein gewisses Wachstum eingestellt; jetzt steht er vor den größten Herausforderungen seit der Großen Depression der 1930-er Jahre. Vorher verzeichneten die Beschäftigungszahlen ein Rekordhoch und die Löhne stiegen; jetzt gibt es beispiellose Arbeitslosenquoten, die sogar noch höher sind als während der Großen Depression. Zu Beginn des Jahres 2020 wehte ein gewisser positiver Wind für Wachstum, Beschäftigung, Löhne und die Bekämpfung von Armut. Jetzt herrscht Flaute.

Wie die jüngsten Berichte über nachhaltige Entwicklung (2019) zeigen, war die Welt auch vor dem Ausbruch von COVID-19 weder in der Lage noch auf dem Weg, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in den Entwicklungsländern zu erreichen. Bestimmte Regionen wie z. B. Afrika und Süd-Asien, in denen die Entwicklungssituation bereits problematisch war, blicken nun auf besonders heftige Herausforderungen in Bezug auf Beschäftigung, Löhne, Armut, Unterernährung usw.

Innerhalb von nur vier Monaten breitete sich die Pandemie Coronavirus / COVID-19 über die ganze Welt und führte zu Infektionen, Todesfällen und menschlichem Leid von sehr hohem Ausmaß. COVID-19 bedeutet nicht nur die größte Herausforderung für die Gesundheit der Erdbevölkerung seit der Grippe-Pandemie von 1918 – gleichzeitig führte sie zu einer enormen Wirtschaftskrise, ausgelöst durch den abrupten Produktions-Stopp auf der ganzen Welt, einen Rückgang bzw. Kollaps des Konsums und des Vertrauens der Investoren sowie durch eine Börsenpanik aufgrund erhöhter Unsicherheiten und Risiken.

Anders als in der Finanzkrise von 2008 zeichnet nicht der Unternehmenssektor, Finanzspekulant, unwirksame Regulierungen o.ä. dafür verantwortlich. Vielmehr ist die aktuelle Krise dem von den Regierungen verhängten Lockdown mit Ausgangssperren, Abriegelungen, Kontaktsperren und -verboten bzw. Maßnahmen zur sozialen Isolierung und Schließungen sehr vieler Geschäfte geschuldet, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und Leben zu schützen. Es ist absolut richtig, den Schutz der Menschen dem Schutz der Wirtschaft vorzuziehen. Jedoch ist der Preis hoch: die gravierendste Schädigung der Wirtschaft und Konjunktur, gefolgt von einem globalen wirtschaftlichen Zusammenbruch.

### *Massive Einbrüche bei BIP und Beschäftigung*

Wie bereits erwähnt, sagt der IWF den Rückgang des globalen Wachstums auf -3,0% durch den "Great Lockdown" (2020) voraus – entgegengesetzt zu der Vor-Pandemie-Prognose von +3%.

Dies bedeutet den stärksten Rückgang in der Nachkriegsgeschichte. Es wird erwartet, dass die Schwellenländer im Jahr 2020 den Wert von ca. -1,0% erreichen, was angesichts der geringeren Widerstandsfähigkeit dieser Volkswirtschaften sehr ernst zu nehmen ist. **In den Entwicklungsregionen wird es Unterschiede geben:** Lateinamerika und die Karibik: -5,2%; Naher Osten und Zentralasien -2,8%; Subsahara-Afrika: -1,6%. Die Vorhersage des IWF, dass das Wachstum im Jahr 2021 wieder deutlich anziehen wird, stellt sich in Frage angesichts der Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Entwicklung. Diese schließen möglicherweise neue wirtschaftliche Turbulenzen ein, welche durch weitere COVID-19-Wellen verursacht werden können. Auch das zögerliche Verhalten von Unternehmen und Verbraucher\*innen bei Investitionen und Ausgaben trägt dazu bei.

Quarantänen, regionaler Lockdown, Kontaktverbote bzw. Maßnahmen zur sozialen Distanzierung schränkten die Mobilität von Menschen und Waren ein und **beeinträchtigten akut betroffene Wirtschaftssektoren**, die auf soziale Interaktionen angewiesen sind (z.B. Reisen, Tourismus, Hotels/Restaurants/Gastronomie [engl. HoReCa/hotels/restaurants/catering], Veranstaltungen, Unterhaltungsindustrie usw.). Weitreichende Schließungen von Arbeitsplätzen unterbrachen Lieferketten und verringerten die Produktivität. Reale oder mögliche Entlassungen und Lohnkürzungen, Furcht vor Ansteckung und Unsicherheit sorgten dafür, dass die Menschen weniger Geld ausgaben, was wiederum weitere Betriebsschließungen und Arbeitsplatzverluste nach sich zog.

Insbesondere leidet die Beschäftigungssituation. Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO, 2020) betont, dass die Auswirkungen von COVID-19 auf die Beschäftigung tiefgreifend, weitreichend und beispiellos sind. Die IAO schätzt, dass die Arbeitszeit im zweiten Quartal (Q2) um etwa 6,7% zurückgegangen sein wird. Dies bedeutet einen **Verlust von ca. 200 Millionen Arbeitsplätzen**.

Unter den Wirtschaftssektoren, die unter einem drastischen Produktionsrückgang leiden, nennt die IAO das **Beherbergungs- und Gaststättengewerbe, die verarbeitende Industrie, den Groß- und Einzelhandel sowie den Immobilien- und Unternehmenssektor**. Sie alle sind arbeitsintensiv und beschäftigen Millionen von häufig schlecht bezahlten, gering qualifizierten Arbeitnehmer\*innen. Ein starker Rückgang der Produktion setzt sie einem hohen Risiko von Entlassungen und Freistellungen bzw. Zwangsurlaub aus. Diese Sektoren beschäftigen 38% der weltweiten Erwerbsbevölkerung bzw. 1,25 Milliarden Arbeitnehmer\*innen. Die Pandemie traf auch Segmente des **verarbeitenden Gewerbes** mit 463 Millionen Arbeitnehmer\*innen hart, da Fabriken schließen und die globalen Lieferketten stillstehen.

Etwa **zwei Milliarden Menschen arbeiten in der Schattenwirtschaft bzw. in inoffiziellen Wirtschaftsbereichen** und tragen zu Arbeitsplätzen, Einkommen und Lebensunterhalt bei. In vielen Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen spielt die Schattenwirtschaft eine wichtige wirtschaftliche Rolle. COVID-19 trifft Dutzende Millionen von Arbeiter\*innen in der Schattenwirtschaft, z. B. in Nigeria, Brasilien und Indien (letzteres hat allein 400 Millionen), da sie **bei einem Lockdown Gefahr laufen, noch tiefer in die Armut abzurutschen**. Die IAO (2018) stellt fest, dass die überwiegende Mehrheit der auf eigene Rechnung arbeitenden Arbeitnehmer\*innen und Arbeitgeber\*innen zum inoffiziellen Wirtschaftssektor (80,9%) bzw. zur Schattenwirtschaft gehört. Diese Zahlen sind in Afrika (92,4%) und den arabischen Staaten

(90,8%) am höchsten. Dazu gehören tendenziell die jüngeren und älteren Bevölkerungsgruppen, die bildungsfern(er)en Schichten, Landbevölkerung und Männer.

### *Massive Einbußen bei ausländischen Direktinvestitionen (ADI), Remissionen und Rohstoffpreisen*

Die „Weltwirtschaftlichen Aussichten“ für 2020 (IWF) zeigen, dass die **Preise für Rohstoffe und Gebrauchsgüter seit 2019 stark gesunken** sind. Diese spielen für viele Volkswirtschaften der Welt, insbesondere Entwicklungsländer, eine grundlegende Rolle. **Die einzigen Ausnahmen bilden Kaffee, Uran und Gold.** Seit dem Ausbruch von COVID-19 sind die Energie- und Metallpreise stark gefallen, da die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie – zuerst in China und dann weltweit – nicht nur den Reiseverkehr erheblich eingeschränkt haben: Auch die globale Industrie musste größere Einschnitte hinnehmen. Am 20. April 2020 fielen die Ölpreise auf -40 Dollar pro Barrel – ein eindringliches Warnsignal in Richtung Entwicklungsländer wie z.B. viele afrikanische Nationen, ihre Abhängigkeit von Rohstoffen zu reduzieren und die Wirtschaft zu diversifizieren.

Besonders problematisch ist auch die Tatsache, dass die Höhe der **ausländischen Direktinvestitionen (FDI/Foreign Direct Investments) in den Entwicklungsländern 2020 voraussichtlich um 30-40% zurückgehen wird** (UNCTAD, 2020). Das Volumen der Remissionen übertrifft den Level der FDI und spielt eine entscheidende Rolle bei der Armutsbekämpfung. Die Weltbank (2020a) prognostiziert aktuell, dass die **Remissionen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen um 19,7% zurückgehen könnten** (Lateinamerika: -19,3%; Naher Osten und Nordafrika: -19,6%; Südasien: -22,1% und Subsahara-Afrika: -23,1%), was den Verlust einer entscheidenden finanziellen Lebensader für viele gefährdete Haushalte bedeutet.

Ein weiterer alarmierender Aspekt ist die **Gefahr einer Massenhungersnot** aufgrund von Lockdowns und Unterbrechungen der Versorgungsketten, die sich auf die Preise für Grundnahrungsmittel wie z.B. Reis auswirken. Nach Angaben der UNO (2020a) **verschlimmert die Pandemie bereits bestehende Ungleichheiten und legt Schwachstellen in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Systemen offen**, welche wiederum die Auswirkungen von COVID-19 verstärken. Die wirtschaftlichen **Auswirkungen spüren besonders Frauen und Mädchen**, die im Durchschnitt weniger verdienen, weniger sparen können, unsichere Arbeitsplätze haben oder an der Armutsgrenze leben. **Die geschlechtsspezifische Gewalt nimmt zu:** In vielen Ländern mit Meldesystemen wird ein Anstieg von mehr als 25% und in einigen Ländern gar eine **Verdoppelung** gemeldet (UN, 2020b, S.13).

## *KKMU am Rande des Bankrotts*

Es gibt wenig klare Hinweise darauf bzw. umfassende Anzeichen dafür, wie sich COVID-19 auf den KKMU-Sektor auswirken wird, aber Umfragen von Mitgliedsorganisationen von Unternehmen (Business Membership Organisations) und Forschern weisen durchweg auf **abrupte, schwere Störungen und Besorgnisse seitens der KKMU und Unternehmer\*innen** hin. Die Anzeichen dafür deuten darauf hin, dass **mehr als die Hälfte der KKMU mit schwerwiegenden Einnahmeverlusten konfrontiert ist** und dass **ein erheblicher Anteil einen unmittelbar bevorstehenden Konkurs befürchtet**, da sie über finanzielle Reserven für nur einige Wochen/Monate verfügen, um der COVID-19-Krise standzuhalten. Dabei spielt die Größe der Unternehmen eine Rolle. **Kleinstunternehmen und Selbständige sind wesentlich gefährdeter** als größere Unternehmen. Das Gleiche gilt für **Neugründungen / Start-Ups**, da sie zusätzliche Unterstützung benötigen, um zu überleben – etwa 20% gehen innerhalb des ersten Jahres ihres Bestehens in Konkurs.

Bisherige epidemiologische Krisen wie SARS und Ebola (Weltbank, 2020) zeigen, dass die Auswirkungen je nach Sektor unterschiedlich sind. Dabei ist der Zugang zu Kapital entscheidend. Vor allem sprechen die Anzeichen dafür, dass die **Folgen weit über das Ende der Krisen andauern**. Negative Beschäftigungs- und Produktivitätseffekte bleiben bestehen, nachdem sich die Einnahmen wieder verbessert haben. Dies deutet auf die Notwendigkeit hin, KKMU nicht nur während sondern auch nach der Krise zu unterstützen.

## *Der „perfekte Sturm“: Angebot und Nachfrage in allen Regionen gleichzeitig betroffen*

Die COVID-19-Pandemie trifft die Wirtschaft und insbesondere KKMU **gleichzeitig über Angebot und Nachfrage**. Die **Nachfrageseite** wankte erstmals, als China Anfang 2020 in große wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet. Ein weiterer Schock für die Weltwirtschaft folgte durch die rapide sinkende Nachfrage von Seiten der Verbraucher aufgrund zunehmender Lockdowns sowie durch die negativen Auswirkungen der Unsicherheit auf Investitionspläne. Ein **abrupter und manchmal vollständiger Verlust von Verkäufen/Einnahmen** (z. B. in den Bereichen Hotels/Restaurants/Catering, Fluggesellschaften, Leichtindustrie usw.) war die Folge. Er führte unmittelbar zu akuten Liquiditätsengpässen/Cash-Flow-Problemen bei insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmen. Gleichzeitig **reduzierten** die Verbraucher, die einen potenziellen bzw. tatsächlichen Einkommensverlust fürchteten, gesteigert durch die Angst vor Ansteckung und allgemeine Unsicherheit, ihre **Ausgaben und ihren Konsum** immer weiter. Das plötzliche Einfrieren von Verkäufen und Forderungen in Verbindung mit dem raschen Auflaufen von Verbindlichkeiten (z. B. Löhne, Darlehen, Mieten, Steuern usw.) führte zu unmittelbaren **Cashflow-Problemen**. Die KKMU reagierten darauf, indem sie ihre variablen Kosten (Entlassungen, Beurlaubungen, Investitionen) reduzierten, was die wirtschaftliche Situation sowie die gesellschaftlichen Auswirkungen verschärfte.

Auf der **Angebotsseite** fanden sich die KKMU auf einmal mit einem **stark reduzierten Arbeitskräfteangebot** konfrontiert (aufgrund von Krankheit sowie Betreuung von Kindern,



Angehörigen, wirtschaftlich Abhängigen usw.). Die verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 (Quarantäne / Lockdowns / Kontaktsperren / eingeschränkte Mobilität) führten zu weiteren und immer stärkeren Rückgängen der Kapazitätsauslastung. Es kam zu einem Rückgang der Unternehmensproduktivität, da sich die Arbeitnehmer\*innen an neue Arbeitszeiten und -modalitäten anpassen mussten, welche wiederum Anpassung der Organisations- oder Produktionsprozesse erforderlich machen. Gleichzeitig stockten die Lieferketten, was insbesondere für Unternehmen, die auf Importe (z.B. aus China) angewiesen sind, zu Engpässen bei Teilen, Halbfertigwaren usw. führte.

Mögliches Szenario: Greifen die wirtschaftlichen Folgen auf andere Bereiche wie die Finanzmärkte über, verlieren die Anleger das Vertrauen und es kommt zu einer Kreditklemme. Weitet sich die Liquiditätskrise zu einer umfassenderen Insolvenzkrise aus, führt diese zu massiven Konkursen, einem dauerhaften Verlust an Humankapital und einer dramatisch niedrigen Produktionskapazität. Dies könnte zur Anhäufung großer Bestände an notleidenden Krediten führen – mit Auswirkungen auf den Bankensektor und einer möglichen Wiederholung der Krise von 2008-2009.

Es gibt zwei wichtige Ausbreitungsmechanismen der Krise (ITC-ILO E-Campus, 2020, [Supporting SMEs during COVID-19](#)). Der externe Mechanismus läuft über die Verringerung der externen Nachfrage nach Waren, Gütern und Dienstleistungen, die Unterbrechung der Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie der logistischen Netzwerke und die Reduktion der Finanzströme, die die Geschäftstätigkeit am Laufen halten. Er betrifft vor allem mittlere und große Unternehmen. Der interne Mechanismus ist die direkte Folge des Einfrierens aller nicht lebensnotwendigen wirtschaftlichen Aktivitäten und der erzwungenen Lockdowns. Er betrifft den gesamten Unternehmenssektor (mit Ausnahme lebensnotwendiger Güter und Dienstleistungen wie Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten), vor allem aber die Kleinst- und Kleinunternehmen, einschließlich der Selbständigen, Familienbetriebe und inoffiziellen Wirtschaftssektors. Mangelndes Einkommen – auch nur für eine Woche – kann letzteren potentiell unter das Existenzminimum und in die Armut treiben. Der gleichzeitig wirkende Übertragungs- bzw. Ausbreitungsmechanismus ist „der perfekte Sturm“, der die Auswirkungen einer Krise deutlich verstärkt.

### *Präzedenzlose Unterbrechung der Versorgungs- und Wertschöpfungsketten*

Die Unterbrechung der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten ist besonders signifikant für Entwicklungsländer wie Mauritius, Kambodscha, Marokko, Kenia, Nigeria usw., in denen der externe Ausbreitungsmechanismus dominiert und die Exportnachfrage sinkt. Exportorientierte Sektoren umfassen in der Regel sowohl große als auch mittlere Unternehmen, die typischerweise in Clustern und Produktionsnetzwerken organisiert sind. Ein abrupter Nachfragerückgang und/oder eine Unterbrechung der Versorgung mit Inputs macht sich im gesamten Produktionsnetzwerk rasch bemerkbar und löst eine Cash-Flow-Krise in der Wertschöpfungskette aus.

Reiseverbote, Schulschließungen, Kontaktsperren, soziale Distanzierung und den Home-Office-Zwang führen Unternehmen zunehmend die Vorteile der schnell voranschreitenden digitalen

Transformation vor Augen und stellen tradierte Geschäftsmodelle in Frage. Dabei geht es nicht mehr nur darum, die Produktivität zu steigern und der Konkurrenz immer einen Schritt voraus zu sein. Es ist eine Frage des Überlebens. Dafür gibt es viele Beispiele, z. B. nutzen Restaurants das Internet für ihre Lieferungen, und Unternehmen im Dienstleistungssektor setzen Tools wie MS Teams und Zoom ein, um weiter- und sogar mit einem Produktivitätsgewinn zu arbeiten. Die **Kosten und Grenzen veränderter Geschäftsmodelle** wie z. B. die Umstellung auf Telearbeit können für **KKMU relativ gesehen höher** ausfallen. Geschuldet ist dies ihrer geringeren Größe, finanziellen, personellen und Management-Kapazitäten sowie defizitärem Digitalisierungsgrad und Schwierigkeiten beim Zugang zu neuen Technologien und deren Einführung. COVID-19 hat das Potenzial, die bisher zurückbleibende Digitalisierung der **KKMU** signifikant zu beschleunigen und die Arbeitsabläufe schnell zu verbessern. Dasselbe gilt auch für andere Bereiche wie **Dekarbonisierung, Technologietransfer, Innovation** usw. Damit beschäftigt sich der dritte Teil dieses Leitfadens.

Aus der Perspektive der wirtschaftlichen Entwicklung gehören **der inoffizielle Sektor, Selbständige, Kleinst- und Kleinunternehmen in bestimmten Wirtschaftsbereichen** zu den wichtigsten Zielgruppen, die es zu unterstützen gilt. Es gibt viele Arten von Unterstützungsmaßnahmen, darunter auch Zuschüsse, welche im Folgenden erörtert werden.

## 3.0 KKMU-Unterstützungsmaßnahmen

### *1-3 Jahre währende KKMU-Krise*

Der vorige Abschnitt beschrieb den „**perfekten wirtschaftlichen Sturm**“ für die meisten (wenn nicht gar für alle) Volkswirtschaften: Einbruch von Angebot und Nachfrage, flächendeckende Schließung von Geschäften und Unternehmen und rasch steigende Arbeitslosigkeit – zur selben Zeit und in allen Regionen der Welt. Der fehlende Impfstoff, dessen Herstellung etwa 18 Monate und Verbreitung noch länger dauern könnte, macht **eine rasche Rückkehr zum Status quo ante unmöglich**. Länder, die den ersten COVID-19-Höchststand überschritten zu haben scheinen (z. B. China, Südafrika, Deutschland usw.), planen **schrittweise Lockerungen anstelle von „business as usual“**. Ohne einen Impfstoff sind aufgrund fehlender Massentests, Rückverfolgungs- und Follow-up-Systeme **mehrere Wellen pandemiebedingter Störungen** wahrscheinlich. Es drohen weitere Lockdowns lokaler, regionaler und gelegentlich nationaler Natur, und **eine anhaltende wirtschaftliche Störung ist für die nächsten drei Jahre nahezu garantiert**, kombiniert mit einer Rezession, hoher Arbeitslosigkeit und einem stark gesunkenen Verbraucher-/Geschäftsvertrauen. Da die Staatsverschuldung exponentiell zunimmt, ist eine mögliche Rückkehr zum Sparkurs nicht auszuschließen.

Zwar beeinflusst COVID-19 alle Unternehmen, jedoch trifft die **Pandemie die KKMU besonders hart**. Ihre Größe und oft auch Zugehörigkeit zum informellen Sektor macht sie anfälliger gegenüber solchen Krisen. **KKMU tragen die Hauptlast des Rückgangs der weltweiten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen. KKMU sind auch weniger widerstandsfähig**, wenn es darum geht, auf die Kosten und Chancen (z. B. digitale Transformation, „Going Green“ usw.) zu

reagieren, die Erschütterungen mit sich bringen. Wird die Produktion reduziert oder eingestellt, **wiegen die Kosten für unterbeschäftigte Arbeitskräfte und Kapital für KKMU viel schwerer als für Großunternehmen.** Es ist für sie schwieriger, relevante Informationen und Unterstützung zu erhalten oder Geschäftsstrategien zu entwickeln, um die Erschütterungen abzumildern. Sie verfügen über **weniger Ressourcen und Kapazitäten**, sehen sich jedoch **größeren Hindernissen beim Zugang zu Kapital** gegenüber und können kürzer dem Schock standhalten. Dies gilt insbesondere für Unternehmensgründungen bzw. Start-Ups und inoffiziellen Sektor.

Es besteht ein **hohes Risiko, dass eine große Zahl ansonsten lebensfähiger KKMU** während des Lockdowns oder kurz danach **in Konkurs geht**, insbesondere im inoffiziellen Sektor, da sie möglicherweise auch keine staatliche Unterstützung für KKMU und Unternehmer\*innen in Anspruch nehmen können. Die **sozialen und wirtschaftlichen Kosten, die durch KMU Konkurse entstehen**, werden mit ziemlicher Sicherheit höher sein als die Kosten gut konzipierter und gezielter Unterstützungsmaßnahmen für KKMU.

### *Typologie der Unterstützungsmaßnahmen für KKMU*

Seit Januar 2020 laufen die Unterstützungsmaßnahmen für krisengebeutelte KKMU in den Industrieländern auf Hochtouren (OECD, 2020). Die meisten **Entwicklungsländer** reagierten hingegen **langsam und lückenhaft**. Die nationale Priorität bestand zwangsläufig und zu Recht darin, Mittel und andere Formen der Nothilfe zu lenken, um sicherzustellen, dass die öffentlichen Gesundheitssysteme nicht überlastet und Infektionen / Todesfälle auf ein Minimum reduziert werden. **Eine Wirtschaft kann jedoch nicht lange überleben, wenn es keinen funktionierenden Privatwirtschaftssektor gibt, der Gehälter und Steuern zahlt und so öffentliche Ausgaben ermöglicht.**

Weltweit entwickeln Länder momentan zahlreiche Maßnahmen zur Unterstützung von KKMU, und zwar schnell und auf ihre jeweils eigene Weise. Dieser **Leitfaden** bietet einen prägnanten, einfachen und praktischen **Ansatzpunkt für Beratungsleistungen** für/durch die Sektorvorhaben der GIZ und Projekte in der Außenstruktur, welche KKMU-Projekte weltweit implementieren – und zwar bezogen darauf, **wie man am besten auf COVID-19 reagiert**. Die **nachstehenden Tabellen** enthalten eine **Typologie von KKMU-Maßnahmen** zu den folgenden vier Themen:

- Ankurbelung der Nachfrage und Erhaltung von Wertschöpfungsketten;
- Zugang zu Finanzmitteln;
- Schutz des Betriebskapitals / Liquidität
- Schutz von Arbeitsplätzen und Beschäftigung.

Der Leitfaden stellt **verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der KKMU** im Zuge der Ausbreitung der COVID-19-Krise vor, um Praktikern einen **konkreten Ansatzpunkt** zu bieten. Die Tabellen zeigen auf: **Maßnahmen, Ziele / politische Absichten, Akteure in der Umsetzung, Unternehmensarten bzw. Rechtsformen.** Und sie enthalten einen – groben – Ansatz der Klassifizierung der Maßnahmen hinsichtlich der **Kostenintensität**.

Tabelle 1: Typologie der Maßnahmen für KKMU zur Steigerung der Nachfrage und Erhaltung von Wertschöpfungs- und Lieferketten

Maßnahmen	Ziele / politische Absichten	Umsetzung durch	Unternehmensart/Rechtsform (Zielgruppe)		
			Inoffiziell	KKMU	Kostenintensität
Unterstützung der Nachfrage nach bestimmten Sektoren oder Aktivitäten	Manche Organisationen bieten Unterstützung für strategische, schwer betroffene, umweltorientierte, beschäftigungsstarke etc. (Teil)Sektoren. Das kann auch Anreize oder Werbekampagnen beinhalten, um Kunden nach der Epidemie (zurück-)zugewinnen und die Aus- und Weiterbildung von Arbeitskräften zu ermöglichen. Zusätzliche Maßnahmen können KKMU beim Faktor Liquidität unterstützen oder ihnen dabei helfen, Kreditrückzahlungen mit ihren Banken auszuhandeln. Beispielsweise stellt Island den über 18-Jährigen einen Reisegutschein für Reisen innerhalb des Landes zur Verfügung, und zwar im Rahmen einer Kampagne zur Ermutigung der Isländer und zur Anwerbung internationaler Touristen nach der Krise. Australien hat während der Corona-Krise als Teil seines Anreizpakets gegen Arbeitsplatz- und Investitionsverluste Steuervergünstigungen für kommerzielle und industrielle Solaranlagen eingeführt, und die Unternehmen können ihre Solarsystem-Aktiva sofort abschreiben. Dies gibt den Unternehmen den Anreiz, umweltfreundliche Anlagen zu kaufen und zu installieren, und es sichert gleichzeitig die anhaltende Nachfrage und damit die Existenz der im Solarmodulgeschäft tätigen KMU.	Nationale, regionale u. lokale Behörden, Business Management/Support Organ. (BMO/BSO), KKMU, Geldgeber, internat. Finanzinst. (IFI)		X	Mittel
Ankurbelung der Nachfrage durch öffentliche Beschaffung	Regierungen können die Nachfrage bei KMU ankurbeln, indem sie ihnen einen verbesserten Zugang zum öffentlichen Markt ermöglichen, der einen erheblichen Teil des nationalen BIP ausmacht. Sie können KKMU bei öffentlichen Ausschreibungen unterstützen, indem sie die Hindernisse bei der Angebotsabgabe (z. B. Größenkriterien) und den bürokratischen Aufwand minimieren oder dringende Lieferungen beschleunigen. Invest India, die nationale Agentur für Investitionsförderung und -erleichterung in Indien, hat die Plattformen "Business Immunity" und "Covid-19" ins Leben gerufen, um Unternehmen die Bekämpfung der Krise zu erleichtern. Hier kommen Lieferanten von lebenswichtigen Gütern in Kontakt mit potentiellen Käufern, da die Nachfrage nach medizinischen Geräten und Ausrüstungsgegenständen (z. B. Masken, Desinfektionsmittel) usw. steigt. China gewährt Unternehmen, die dringend benötigte medizinische Geräte und Schutzausrüstungen (Beatmungsgeräte, Masken und andere wiederverwendbare Artikel) herstellen könnten, direkte Unterstützung. In Kolumbien haben KMU leichtere Bedingungen, medizinische Materialien anzubieten und zu liefern. Einige Länder schaffen Strafgebühren für KMU ab, die in Nicht-Corona-Zeiten zu zahlen sind, wenn sie Verträge nicht einhalten, welche im Rahmen der öffentlichen Auftragsvergabe während der Krise geschlossen wurden; öffentliche Institutionen hingegen werden dazu verpflichtet, ihre Rechnungen mit KMU pünktlich zu begleichen.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig

Unterstützung der Liefer- und Wertschöpfungskette	Regierungen können Unternehmen, die mit Ausfällen in ihrer Liefer-/Wertschöpfungskette konfrontiert sind, aktiv unterstützen. Für KMU, die stark von externen Lieferanten abhängig sind, kann es hilfreich sein, sie bei der Suche nach lokalen Anbietern zu unterstützen. Wirtschaftsförderungsagenturen [Business Support Agencies] können dabei helfen, Angebot und Nachfrage miteinander zu verbinden, z. B. durch elektronische Plattformen (Marktplätze und B2B-Veranstaltungen), und so die Nutzung und den Austausch von Produkten und Wissen zu fördern. Die Zusammenarbeit kann von Anreizen, Notfallfonds, Information und Beratung sowie Unterstützung des Technologie- und Know-how-Transfers profitieren. China ermutigt Großunternehmen zur Zusammenarbeit mit KMU, indem die KMU bei den Lieferketten stärker unterstützt werden, außerdem bei der Kreditrückzahlung, der Rohstoffversorgung und der Auslagerung von Projekten.	Wirtschaftsförderungsagenturen [Business support agencies], BMO/BSO, NGO, KKMU		X	mittel
Beschleunigung der digitalen Transformation	Regierungen können KMU bei der Nutzung digitaler Werkzeuge helfen, um ihre Geschäftsmodelle und -prozesse so anzupassen, dass neue Produkte und Dienstleistungen entstehen, die online entwickelt und angeboten werden können. Die Kontaktsperren haben viele KKMU dazu gezwungen, digitale Geschäftslösungen zu entwickeln – von Websites und Onlinebestellungen über das Abholen / Mitnahme von Essen aus Restaurants oder Geschäften bis hin zum E-Learning von traditionell nicht online-typischen Themen wie Musikunterricht, Kunsthandwerk oder Sprachen. Die Krise steigerte das Tempo des digitalen Unternehmertums, und einige Länder boten ihren KKMU proaktiv Lösungen für den Übergang in die digitale Wirtschaft an. Diverse Maßnahmen laufen in Argentinien, darunter die Unterstützung der Digitalisierung von KMU zur Erleichterung der mobilen Arbeit. China subventioniert die Ausbildung und den Erwerb von Telearbeits- bzw. Home-Office-Diensten und beschleunigt die digitale Transformation von KKMU. Mexiko entwickelt Fintech-Initiativen [Finanz-Technologie], um die KMU-Finanzierung in der Krise zu unterstützen. Die Malaysia Digital Economy Corporation, von der Regierung als Teil der digitalen Strategie des Landes eingerichtet, bietet eine umfangreiche Liste digitaler Lösungen für KMU durch malaysische Tech-Unternehmen.	BMO/BSO, NGO, KKMU, Geldgeber, internationale Finanzinstitutionen (IFI)		X	niedrig
Direkte Unterstützung für mobiles und intelligentes Arbeiten	Arbeitgeber sind verantwortlich für die physische Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter sowie für ihr mentales Wohlbefinden, und zwar unabhängig vom Arbeitsort. KMU sollten Anleitungen für das mobile Arbeiten entwickeln, um die Arbeitnehmer*innen zu beraten. Die Regierung kann KMU bei der Einführung intelligenter Arbeitsbedingungen, der Bereitstellung kostenloser Internetverbindungen, der Erhöhung der Bandbreite, der Gewährung von Zuschüssen, Darlehen für Laptops, Software, Programmierung, Schulung usw. unterstützen.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig
Einbeziehen von KMU in direkte Hilfsprogramme	Länder, die für bestimmte gefährdete Bevölkerungsgruppen ein Lockdown bzw. eine Ausgangssperre verhängen müssen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, können auf direkte Hilfsprogramme zurückgreifen, um sicherzustellen, dass die Menschen ausreichend Wasser, Nahrungsmittel und grundlegende sanitäre Versorgung erhalten. Bei der Versorgung von Bevölkerungsgruppen bzw. Kommunen mit lebenswichtigen Produkten und Dienstleistungen muss sichergestellt werden, dass KMU als Anbieter zum Zuge kommen. Lokale Bäckereien, Bauernhöfe, Lebensmittelverarbeiter*innen und Hersteller*innen von Hygieneprodukten könnten einen erheblichen Nachfrageschub erfahren, insbesondere wenn die lokalen Regierungen der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen Vorrang gewähren.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig

Stützung der Kontinuität	Eine weitere Maßnahme ist die Unterstützung von KMU im Betrieblichen Kontinuitätsmanagement (Business Continuity Management). Betriebsunterbrechungen können Unternehmen jeder Größe an jedem Standort betreffen – z.B. durch Unwetter, Stromausfälle, politische Ereignisse, elektronische oder andere Virenausbrüche usw. Die Unternehmen müssen sicherstellen, dass sie produktiv bleiben und gleichzeitig das erforderliche Maß an Sicherheit und Kontrolle über die Ressourcen aufrecht-erhalten. Das hilft KKMU, sich während der gegenwärtigen Krise über Wasser zu halten, und es wird künftige Probleme bei anderen Krisen mildern. Irland unterstützt die Bereitschaft zur Betriebskontinuität.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig
Informationen zu Unterstützungsangeboten	KKMU sollten die während der Krise verfügbaren Maßnahmen kennen und nutzen können. Dies könnte eine Reihe von Informationsaktivitäten umfassen, von der Erstellung von Leitfäden, Handbüchern und Materialien zur Sensibilisierung, webbasierten Informationsportalen bis zu anspruchsvolleren Initiativen wie z.B. allgemeine Beratung zu passenden Lösungen je nach Art der Geschäftstätigkeit.	Lokale Behörden, BMO/BSO	X	X	niedrig
Ankurbelung des Angebots und Unterstützung der Wertschöpfungsketten im Nachhinein und mittel- langfristig	Sobald die erste Phase der Krise vorbei ist, treten die KMU in eine Erholungsphase. Einige KMU werden vor Kurzem geschlossen haben, andere werden sehr schwach sein, und in vielen Fällen werden sie Schulden angehäuft haben. Während der Erholungsphase ist es wichtig, die Nachfrage anzukurbeln und bestimmte (Teil)Sektoren oder Liefer- / Wertschöpfungsketten zu fördern, z.B. durch Werbekampagnen (Tourismus, Transport, HoReCa usw.) oder durch Programme zur Unterstützung von KMU bei der Suche nach neuen Geschäftsmodellen, Prozessen und Märkten. Denkbar wären speziell auf KKMU zugeschnittene öffentliche Investitionsprogramme wie Sanierung der Beleuchtungs-Infrastruktur, Bau oder Neuanpassung von Tourismus- und Gesundheitseinrichtungen, neue Ausrüstung oder Investitionen in den Bau energieeffizienter Wohnungen sowie in die Renovierung und Ökologisierung der Infrastruktur, was auf nachhaltige Weise erfolgen muss, um den Markt nicht zu verzerren. Dabei entstehen Arbeitsplätze für lokale Gemeinschaften und lokale KKMU werden unterstützt. Während der Erholungsphase können einige Institutionen versuchen, die Wirtschaft zu diversifizieren und strategische Sektoren oder neue Prozesse bei KKMU zu fördern (z.B. gezielte Maßnahmen zur Beschleunigung der digitalen Transformation von Unternehmen, Suche nach neuen Märkten oder neuen Produkten/Dienstleistungen). In <b>Südafrika</b> soll die Business Growth or Resilience Facility (Einrichtung für Unternehmenswachstum oder/ -belastbarkeit) eine kontinuierliche Beteiligung von KKMU an Wertschöpfungsketten ermöglichen, insbesondere von solchen KKMU, die vor Ort produzieren oder bestimmte Produkte liefern, für die die Nachfrage wegen der derzeitigen Engpässe aufgrund der COVID-19-Pandemie hoch ist.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	hoch
Förderung von Unternehmens-innovation und Produktivitätswachstum	Es ist erforderlich, Programme zur Unterstützung von KMU aufzusetzen bzw. neu auszurichten, um Unternehmenswachstum und Produktivität zu fördern – so z.B. Anreize für die Ausbildung von Arbeitnehmer*innen, Managementschulungen, Nutzung von Wirtschaftsförderungsdiensten [Business Development Services], Technologieübernahme/-transfer, Anreize für Investitionen in Innovation und Export. Steuerabzüge (z.B. 80% der Ausgaben) bis zu einer Höchstgrenze (könnte pro Unternehmen auf der Grundlage des Umsatzes / der Beschäftigten erfolgen) würden die notwendigen Anreize liefern. <b>China</b> ermutigt KMU, sich an der Innovation von Technologien und Produkten zur Pandemieprävention und -bekämpfung zu beteiligen.	Programme, Projekte, BMO/BSO	X	X	hoch

Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Unternehmen	Vorausschauende Beratung zur Verbesserung der Belastbarkeit von Unternehmen ist wichtig. Der <b>australische</b> Bundesstaat Queensland hat ein Mentorenprogramm und Finanzworkshops ins Leben gerufen, um kleine Unternehmen bei der Bewältigung weiterer Auswirkungen auf ihr Geschäft zu unterstützen. <b>Belgien</b> setzt bestehende Instrumente zur Unterstützung des Wachstums von KMU ein, um Unternehmen bei der Suche nach neuen Märkten zu unterstützen, wo sich die Nachfrage aus bestehenden Märkten aufgrund des Ausbruchs verlangsamt hat. <b>China</b> führte Maßnahmen ein, um die Einführung neuer Technologien, Geschäftspraktiken und Geschäftsmodelle in KKMU zu fördern.	Lokale Behörden, BMO /BSO	X	X	mittel
Vorleistungen/ Endprodukte	Importbeschränkungen (nichttarifäre Handelshemmnisse, Zölle usw.) für Vorleistungs- und lebensnotwendige Güter (z.B. Landwirtschaft, Nahrungsmittel und medizinisches Material) können reduziert werden. <b>Brasilien, Indien und andere Länder</b> senkten vorübergehend die Zölle auf verschiedene medizinische Güter.	Zollbehörden		X	niedrig
Gutscheine für KKMU	Anforderungs-Gutscheine sind öffentliche Interventionen ohne großen Aufwand. Sie zielen darauf ab, KKMU dazu anzuregen, diverse Dienstleistungen (kreative Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, Unternehmensberatung, Ausbildung usw.) zu erwerben und dadurch systemische Geschäftseinschränkungen zu überwinden. Sie zeichnen sich durch schlanke Verwaltungsverfahren aus und sind in ihrem Umfang finanziell begrenzt. Ein Gutschein wird von einer zwischengeschalteten Organisation (Fonds, Regionalentwicklungsagentur usw.) ausgestellt und impliziert die Zusage, das begünstigte KKMU oder den Anbieter der Unternehmensdienstleistung zu entschädigen. Bei einigen Programmen beteiligen sich die KKMU an den Kosten des Gutscheins, um ihr Engagement für das Kooperationsprojekt zu verstärken. In <b>Irland</b> stellen die lokalen Unternehmensförderungsagenturen (Local Enterprise Offices) Gutscheine in Höhe von 2.500 bis 10.000 EUR zur Verfügung, die in gleicher Höhe für Innovation, Produktivität und Bereitschaft zur Betriebskontinuität verwendet werden. Gutscheine sind eine Variante der Zuschüsse, um die es im Folgenden gehen wird.	Regionen, Gemeinden, Städte, Projekte, Programme, BSO, NGO etc.	X	X	niedrig
Zuschüsse für KKMU	Länder, die über entsprechende finanzielle Möglichkeiten verfügen, bieten den von der Krise betroffenen KKMU Zuschüsse an. Einige Zuschussprogramme ermöglichen es den Unternehmen, die Zuschussgelder als Betriebskapital zu verwenden, um Lohn- und Gehaltskosten, Miete, Hypothekenzahlungen, Versorgungskosten oder andere Ausgaben zu tragen. Andere Programme binden Zuschüsse an bestimmte Investitionen seitens der Unternehmen. Im <b>Vereinigten Königreich</b> können förderungswürdige Unternehmen im Rahmen des Small Business Grant Fund £10.000 und im Rahmen des Retail, Hospitality and Leisure Grant bis zu £25.000 erhalten. In <b>Deutschland</b> gibt es verschiedene erstattungsfreie Zuschüsse wie z. B. einmalige Zuschüsse von bis zu 15.000 EUR durch die Bundesländer, die auch ihre eigenen Zuschussprogramme haben. In der <b>Türkei</b> erhalten Unternehmen, die Desinfektionsmittel, medizinische Masken und anderes Schutzmaterial für Gesundheitspersonal herstellen, einen Zuschuss von 6 Mio. TL pro Unternehmen. <b>Chile</b> weitet ein bereits bestehendes Programm mit gezielten Subventionen für krisengeschüttelte Unternehmen auf den Tourismussektor aus. Im Folgenden geht es in diesem Leitfaden um die Frage der Gewährung von Zuschüssen an KKMU.	DB, Regionen, Gemeinden, Städte, Projekte, Programme, BSO, NGO etc.	X	X	mittel

Einmalige Unterstützung bei der Formalisierung / Hilfe für Selbstständige	Ein wichtiges politisches Ziel ist die Unterstützung inoffizieller Unternehmen / Arbeitnehmer bei der Formalisierung. Ein einmaliger Zuschuss für inoffizielle Unternehmen, die sich zu einer Formalisierung entschließen, würde in dieser Hinsicht helfen. Sobald sie offiziell registriert sind, haben sie Anspruch auch auf andere Formen der Unterstützung, wodurch zusätzliche Anreize zur Formalisierung geschaffen werden. Eine Variante ist die einmalige Zahlung einer Einkommensbeihilfe für Selbstständige, um die Auswirkungen in Form von Betriebsstillegungen bzw. Firmenschließungen zu reduzieren.	Projekte, Programme, BSO, NGO	X		niedrig
Senkung der Kosten für Geldautomaten Kreditkarten, Hypotheken, Überweisungen usw.	Um die Kosten für die Beschaffung kleiner Beträge zu senken, wurden verschiedene Unterstützungsmaßnahmen in kleinem Umfang eingeführt. Die ägyptische Zentralbank gewährte KMU eine sechsmonatige Verlängerung für Kreditrückzahlungen und annullierte die Gebühren für Geldautomatennutzung für denselben Zeitraum. Zu den Maßnahmen der Geschäftsbanken im <b>Vereinigten Königreich</b> gehören Hypotheken-Aussetzungen („mortgage holidays“), 12-monatige Unterbrechung von Kapitalrückzahlung für KMU mit bestehenden Krediten über 25.000 GBP, Rückerstattungen von Kreditkarten-Bargeldvorschussgebühren, vorübergehende Erhöhungen der Kreditkartenlimits und eine Aussetzung der Gebühren für Kreditaufnahme.	GB / BNFI	X	X	niedrig



Tabelle 2: Typologie des Zugangs zu Finanzmitteln für KKMU-Maßnahmen

Maßnahmen	Ziele / politische Absichten	Umsetzung durch	Unternehmensart/Rechtsform (Zielgruppe)		
			Inoffiziell	KKMU	Kostenintensität
Senkung von Zinssätzen	Zentralbanken können vorübergehend die Basiszinssätze senken, um Kredite für Finanzinstitutionen (FI, z.B. Banken) und Nicht-Finanzinstitutionen (NFI) wie Mikrofinanzinstitutionen (MFI) und damit auch für Unternehmen (z.B. als Kreditnehmer) günstiger zu machen. Zwar hilft dies den Unternehmen, doch führen niedrigere geldpolitische Zinssätze nicht unbedingt automatisch zu einem verbesserten Zugang zu Finanzmitteln für KMU. Die Zentralbanken können zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um Finanzinstitutionen wie Entwicklungsbanken (DB, Development Banks), Geschäftsbanken (CB/Commercial Banks) und anderen einen Anreiz zu bieten, weiterhin Kredite an die Zielkundschaft zu vergeben (siehe nächste Maßnahme). Beispielsweise senkte die <b>chilenische</b> Zentralbank im März die Zinssätze von 1,75% auf 1%. Die Reserve Bank von <b>Südafrika</b> senkte den Zinssatz von 6,25% auf 5,25%. Die Bank von <b>Indonesien</b> senkte den Zinssatz um 25 Basispunkte.	Zentral-/Entwicklungsbanken (GB/DB) / Finanzinstitutionen (FIs) usw.		X	mittel
Änderungen bei der Bankenaufsicht	Den Finanzaufsichtsbehörden stehen Optionen zur Verfügung, um den Banken Anreize zu geben, in Krisenzeiten weiter tätig zu sein. Sie können die Reserveanforderungen vorübergehend lockern, was sich auf die Umstrukturierung von Krediten oder Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen auswirkt, außerdem die Eigenkapitalquote für Geschäftsbanken senken und die Vorschriften für das Liquiditätsmanagement anpassen. Andere Maßnahmen können sich auf die Betriebsabläufe auswirken, z. B. die Zulassung der Verwendung digitaler Signaturen, die Ferngenehmigung von Krediten, die vorübergehende Lockerung der regulatorischen Beschränkungen für mobile Transaktionen usw. Die Bank von <b>Indonesien</b> senkte den Mindestreservesatz der Rupiah um 50 Basispunkte für Banken, die an der Finanzierung von KMU beteiligt sind.	Finanzaufsichtsbehörden / DB / GB		X	niedrig
Zinsgünstige oder zinslose Darlehen	Regierungen können KMU direkt finanziell unterstützen, z.B. neue Kredite, die von öffentlichen Entwicklungsbanken gewährt werden ( <b>Frankreich</b> ), zinslose Darlehen ohne Sicherheiten ( <b>Japan</b> ), Verkürzung der Zeit, die die Banken für die Kreditgenehmigung benötigen ( <b>Israel</b> ), sektorale Unterstützung, insbesondere für die Tourismusindustrie (z.B. <b>Chile</b> und <b>Indonesien</b> ). <b>Deutschland</b> unterstützt durch bestehende und neue Liquiditätshilfen, darunter COVID-19-Kreditprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), den „Fonds für wirtschaftliche Stabilisierung“ (ESF) und regionale Programme. Die staatliche <b>brasilianische</b> Bundessparkasse gewährt KMU Kreditlinien in Höhe von 14,9 Milliarden USD für Betriebskapital usw. und hat außerdem die Zinssätze für einige Kreditarten gesenkt und den Kunden eine tilgungsfreie Zeit von 60 Tagen angeboten. <b>Argentinien, Kolumbien, Chile, Indien</b> und andere Entwicklungsländer zogen mit der direkten Kreditvergabe an KKMU nach.	DB / GB / Mikro-Finanz-Institutionen (MFIs) usw.		X	hoch

Kreditgarantien	Regierungen können das Volumen der von staatlich finanzierten Kreditgarantiesystemen gewährten Garantien erhöhen. Sie können auch die Anforderungen an Sicherheiten reduzieren, die tilgungsfreie Zeit für Zinssätze anpassen, Kreditquoten festlegen und das Genehmigungsverfahren für Kreditgarantien vereinfachen und beschleunigen. Alternativ können sie verfügbare Kreditlinien für Finanzdienstleister durch kurzfristige Liquiditätsgarantien absichern, vorausgesetzt, dass sie ihr KMU-Kreditengagement erhöhen, die Kapitalrückzahlungen aussetzen, bestehende Kreditlinien erweitern oder zusätzliche zinsgünstige oder -lose Darlehen gewähren. Ausmaß und Tempo der Einführung müssen genau überwacht werden. So bietet das <b>Vereinigte Königreich</b> Garantien in Höhe von 330 Mrd GBP für bis zu 80% der Kredite an, die, wie im Falle <b>Deutschlands</b> , möglicherweise auf 90% erhöht werden sollen. Andere wie <b>Kolumbien</b> und <b>Costa Rica</b> führten ebenfalls Garantiesysteme ein.	DB / GB / MFIs usw.		X	niedrig
Liquiditätshilfe für Finanzinstitutionen	Regierungen können Geschäftsbanken und anderen Finanzinstitutionen Liquiditätshilfe gewähren, wie es z.B. die Regierung von <b>China</b> getan hat. Liquiditätsspritzen führen nicht unbedingt automatisch zu einem verbesserten Zugang zu Finanzmitteln für KMU. Dies zeigt sich in Ländern mit einem schwachen Finanzmarkt. Es ist notwendig, Regeln für Geschäftsbanken und andere Finanzinstitutionen zu gestalten und Fortschritte genau zu überwachen.	CB / DB / GB / MFIs, usw.		X	niedrig
Die Rolle der Kreditauskunfteien / Credit Bureaus (CBus)	Da die Zahlungsausfälle von Unternehmen während der Krise zunehmen, werden ihre Finanzdaten in Kreditauskunfteien (CBus) verschlechtert, wodurch ihnen Zugang zu Finanzmitteln erschwert wird. Selbst wenn Kredite über Geschäftsbanken bereitstehen, kann es sein, dass sie für eine große Zahl von KMU, die auf der „schwarzen Liste“ der CBus stehen, nicht verfügbar sind. Regierungen können vorübergehende Moratorien für negative Berichterstattung verhängen. Wenn ein Kunde während dieser Zeit mit seinem Kredit in Verzug gerät, wird diese Information vom CBus nicht gemeldet. Das kann jedoch zu ungenauen Kreditdaten und Kreditentscheidungen führen, was letztendlich höhere Zinssätze zur Folge hat.	in Credit Bureaus (CBus) / GB		X	niedrig
Rolle der Nicht-Bank-Finanzinstitute (Non-Bank Financial Institutions / NBFIs)	Nicht-Bank-Finanzinstitute (NBFIs) wie MFI, Finanzkooperativen, Kreditgenossenschaften oder ähnliche Institutionen, die sich um die KMU kümmern, spielen eine Schlüsselrolle bei der Kanalisierung von Finanzmitteln für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen und Geschäftsinhaber von Kleinunternehmen. Beispielsweise versorgen MFI weltweit 140 Millionen Menschen mit niedrigem Einkommen mit Spar- und Kreditdienstleistungen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass MFI und Kreditgenossenschaften zahlungsfähig bleiben, damit sie auch weiterhin Kleinst- und Kleinunternehmen einschließlich inoffizieller Unternehmen erreichen können. MFI können stark betroffen sein, da ihre Zielgruppen typischerweise von der Krise am stärksten betroffen sind. Diese FI bieten gemeindenahere Dienstleistungen an und sind daher von Reisebeschränkungen, Krankheit von Arbeitnehmer*innen, Sicherheitsfragen und damit verbundenen Störungen bei der Aufnahme und Auszahlung von Krediten betroffen. Die Unterstützungspolitik sollte den Schwerpunkt darauf legen, MFI / Kreditgenossenschaften und Kooperativen während der Erholungsphase zahlungsfähig bleiben zu helfen, spezifische Kreditlinien oder andere Arten von Garantien für MFI einzurichten und Unterstützungseinrichtungen zu schaffen. <b>Russland</b> erhöht die Subventionen für regionale MFI.	Nicht-Bank-Finanzinstitute (NBFIs) / Kreditgenossenschaften / Kooperativen usw.	X	X	mittel

Tabelle 3: Typologie der KKMU-Maßnahmen zur Erhaltung von Betriebskapital und Liquidität

Maßnahmen	Ziele / politische Absichten	Umsetzung durch	Unternehmensart/Rechtsform (Zielgruppe)		
			Inoffiziell	KKMU	Kostenintensität
Steuerverzicht / -erlasse / -befreiungen	Um KKMU zu helfen, ihr Kapital bzw. ihre Liquidität zu schützen, können Regierungen Steuerbefreiungen für die gesamte Wirtschaft, bestimmte Wirtschaftszweige oder Unternehmen einführen. Bestimmte Arten von Steuerbefreiungen können die Nachfrage nach bestimmten Produkten ankurbeln. Das <b>deutsche Bundesfinanzministerium</b> und die Bundesländer helfen Steuerzahlern, die erheblich betroffen sind, mit der Stundung von zum 31.12.2020 fälligen Steuerzahlungen (z.B. Einkommen- und Körperschaftsteuer), der Kürzung bestimmter Steuervorauszahlungen bis Ende 2020 (z. B. Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer) mit dem vorübergehenden Verzicht auf Vollstreckungsmaßnahmen bis Ende 2020 und dem Erlass von Verzugsstrafen vom 19.03.2020 bis zum 31.12.2020. <b>Indien</b> hat die Frist für die Einreichung von Einkommensteuererklärungen für 2018-9 vom 31.3. bis 30.06.2020 verlängert, und eine ähnliche Verlängerung gilt für die Waren und Dienstleistungssteuer.	Steuerbehörden		X	hoch
Steuer-Stundungen	Man kann Unternehmen erlauben, ihre Steuererklärung zu einem späteren Zeitpunkt einzureichen und die Steuern später zu zahlen. Die Zahlungsaufschübe können sich auf die Mehrwertsteuer, die Einkommensteuer usw. beziehen. Das bedeutet nicht, dass keine Steuern gezahlt werden müssen. Unternehmensinhaber sind verpflichtet, diese Beträge nach dem Ende der Stundungsperiode zu begleichen, oft in mehreren Raten. <b>Guernsey</b> hat für bestimmte Unternehmen die Zahlung der Grundsteuer für den Rest des Jahres 2020 gestundet. <b>Norwegen</b> hat die am 15.03.2020 fälligen Steuervorauszahlungen für Selbständige bis Mai gestundet, und die Zahlung der Mehrwertsteuer für das erste Quartal auf den 10.06.2020 verschoben.	Steuerbehörden		X	niedrig
Steuergutschriften	Unternehmen kann es gestattet werden, einen bestimmten Geldbetrag von den Steuern abzuziehen, die sie dem Finanzamt schulden. Steuergutschriften können verwendet werden, um Anreize für bestimmte Geschäftsentscheidungen zu schaffen wie z.B. für Investitionen, die Einhaltung bestimmter Standards oder die Ökologisierung von Unternehmen. <b>Italien</b> hat Steuer-senkungen sowie Steuergutschriften für Unternehmen angekündigt, die einen Einnahmerückgang von 25% melden. <b>Tunesien</b> hat die Rückerstattung von Steuergutschriften auf maximal einen Monat reduziert.	Steuerbehörden		X	niedrig
Beschleunigte Abschreibung	In Sachen Einkommensteuer kann man Unternehmen erlauben, höhere Abzüge für die ersten Jahre eines angeschafften Vermögenswertes vorzunehmen. Wenn ein Unternehmen einen Vermögenswert kauft, kann es diesen für Steuerzwecke schneller abschreiben, wodurch der Betrag des zu versteuernden Einkommens zu Beginn der Lebensdauer eines Vermögenswertes sinkt. <b>Australien</b> beschleunigt die Abschreibungsabzüge durch eine Frist von 15 Monaten als Investitionsanreiz.	Steuerbehörden		X	niedrig

Verzicht auf ausstehende Steuerschulden	Man kann Unternehmen ihre ausstehenden Schulden beim Finanzamt erlassen – inkl. ausstehenden Strafen und Zinszahlungen: Mit dieser Maßnahme wird der Tatsache Rechnung getragen, dass KKMU eventuell bereits vor der Krise ausstehende Schulden beim Finanzamt hatten. Regierungen können einer bestimmten Art von Unternehmen einen prozentualen oder vollständigen Schuldenerlass sowie Strafen und Verzugszinsen bei verspäteten Zahlungen von Steuerverbindlichkeiten gewähren. Zu den Ländern, die diese Maßnahmen eingeführt haben, gehören <b>Polen, Russland, die Schweiz, Pakistan</b> u.a.	Steuerbehörden		X	mittel
Steuerabzüge	Man kann es Unternehmen gestatten, bestimmte Ausgaben vom Bruttoeinkommen abzuziehen und dadurch das zu versteuernde Einkommen zu verringern. Bei den Abzügen handelt es sich in der Regel um Ausgaben, die dem Unternehmen während des Jahres entstehen und abgesetzt werden können, und zwar vom Bruttoeinkommen vor Steuern. Der Unterschied zwischen Steuergutschriften und Steuerabzügen besteht darin, dass Steuergutschriften vom Betrag der zu zahlenden Steuern abgezogen werden, wohingegen Steuerabzüge vom Betrag des zu versteuernden Einkommens abgezogen werden. <b>China</b> hat Steuerabzüge für Spendenausgaben und Steuerbefreiungen für bestimmte importierte Materialien erlassen und Maßnahmen für die Steuerverwaltung und -erhebung erleichtert.	Steuerbehörden		X	niedrig
Schnellere Steuerrückerstattungen	Die Finanzämter überweisen Steuerrückerstattungen an Unternehmen schneller als sonst. Das betrifft in der Regel insbesondere MwSt.-Gutschriften, aber auch Rückerstattungen von Einkommensteuer und andere Steuergutschriften. <b>Griechenland</b> hat die Steuerrückerstattung von Beträgen bis zu 30.000 € beschleunigt. Auch <b>Lettland</b> hilft seinen Unternehmen.	Steuerbehörden		X	niedrig
Steuersenkungen	Unternehmen zahlen einen niedrigeren Steuersatz, zum Beispiel bei der Einkommensteuer. Steuersenkungen können in Form einer Senkung des Körperschaftsteuersatzes oder einer Erhöhung der Einkommensschwelle erfolgen, für die ein niedrigerer Steuersatz gilt. Es gibt viele Varianten. Am 25. Februar 2020 kündigte <b>Hongkong</b> eine Senkung der Gewinnsteuer um 100% an, für die es jedoch eine Obergrenze gibt; <b>Thailand</b> hat die Quellensteuer von 3% auf 1,5% halbiert; <b>Chile</b> hat bis September 2020 die Stempelsteuer (Stamp Tax) bis September 2020 auf 0% reduziert.	Steuerbehörden		X	mittel
Vermögenssteuererleichterungen	Unternehmenssteuern (jährliche Grundsteuer) werden gezahlt, wenn KKMU ein Gebäude nicht für eigene Zwecke nutzt (z.B. Geschäfte, Büros, Gaststätten, Kneipen, Lager und Fabriken). Das <b>Vereinigte Königreich</b> hilft Unternehmen bei der Aufrechterhaltung ihrer Liquidität, indem es 2020 einen 100-prozentigen Rabatt auf die Unternehmenssteuersätze für Einzelhandels-, Freizeit- und Gastgewerbeimmobilien und Veranstaltungsorte in England einführt. <b>Singapur</b> gewährt bestimmten Unternehmen Rabatt auf die Grundsteuer.	Steuer / lokale Behörden		X	mittel
Anmeldung, Lizenzen & Genehmigungen	Einige Länder verzichten auf die Gebühren für Betriebslizenzen bzw. Gebühren für die Anmeldung eines Unternehmens. Diese Maßnahmen sind sehr sinnvoll und müssen mit den lokalen Regierungen koordiniert werden, die in vielen Fällen für Lizenzen auf lokaler Ebene zuständig sind. Zum Beispiel hat die <b>kanadische</b> Provinz Nova Scotia die Zahlung von Gebühren für die Verlängerung der Betriebslaubnis von Kleinunternehmen bis Juni 2020 gestundet, und zwar einschließlich der Gebühren für die Verlängerung der Unternehmensanmeldung. <b>Singapur</b> verzichtet auf diverse Konzessionsgebühren, z.B. für Hotels, Reisebüros und Fremdenführer. <b>Sri Lanka</b> hat die Frist für die Verlängerung von Führerscheinen bis zum 30.04.2020 verlängert.	Lokale Behörden		X	niedrig

Reduzierung und Aussetzung von Zahlungen an Versorgungsunternehmen und Schutz	Regierungen können Maßnahmen zur Unterstützung von Kleinunternehmen durch Zuschüsse zu Miet- und Nebenkosten- bzw. Versorgungsleistungen sowie durch den Verzicht auf oder die Stundung von Zahlungen gewähren. Beispielsweise kann die Frist zur Zahlung von Rechnungen von Versorgungsunternehmen verlängert werden – wie in <b>Belgien</b> , das einen Verzicht auf Zahlungen von Rechnungen von Versorgungsunternehmen erwägt. <b>Indien</b> erwägt, betroffenen Industriezweigen einen Aufschub von 30-60 Tagen für Zahlungen von Versorgungsleistungen zu gewähren, und <b>Sri Lanka</b> hat die Frist zur Zahlung von Rechnungen von Versorgungsleistungen bis zum 30. April 2020 verlängert. <b>Frankreich</b> stundet Mieten, Wasser-, Strom- und Gasrechnungen für KKMU, die eine Berechtigung für staatlich und regional finanzierte Solidaritätsfonds haben.	Versorgungsunternehmen, nationale, regionale und lokale Behörden		X	mittel
Mietpreissenkungen und Schutz	Unter außergewöhnlichen Umständen und Ereignissen, die sich nachteilig auf die Wirtschaftstätigkeit auswirken, wie z.B. bei KKMU, die vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten sind, kann die Regierung Mietverzicht, -ermäßigungen oder -subventionen einführen, da solche Zahlungen für Kleinst- und Kleinunternehmen erhebliche Fixkosten darstellen. <b>Thailand</b> plant eine Senkung der Mietpreise für im Staatseigentum befindliche Gebäude. <b>China</b> hat kurzfristige Maßnahmen zur Bewältigung von Liquiditätsengpässen und Finanzierungsschwierigkeiten wie die Senkung der Mieten vorgesehen. <b>Vietnam</b> plant einen Erlass zur Verschiebung der Frist für die Zahlung von Pachtgebühren für Grundstücke.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig
Änderung des Insolvenzrahmens	Eine sehr baldige Änderung des Insolvenzrahmens mit vorübergehenden Maßnahmen kann den laufenden Betrieb von KKMU erleichtern, um ihren Konkurs mit Liquidation zu verhindern. Für Kleinst- und Kleinunternehmen wird die Anhebung der Verschuldungsschwelle, die ein Gläubiger benötigt, um ein Insolvenzverfahren gegen einen Schuldner einzuleiten, oder die Beschränkung des Zugangs zu neuen Systemen der Privatinsolvenz allein auf Antrag des Schuldners für einen bestimmten Zeitraum verhindern, dass das System während einer Pandemie zu einem System der Schuldeneintreibung wird. So kann die Zahl der Fälle, die vor die ohnehin bereits überlasteten Gerichte gelangen, überschaubar gehalten werden. Die Sicherstellung flexibler Optionen für Rückzahlungspläne und Umschuldungen ist in Zeiten der Unsicherheit besonders wichtig. Mit dem „Liquiditätsdekret“ sorgt <b>Italien</b> dafür, den Ablauf von Insolvenzverfahren zu verschlanken bzw. zu vereinfachen.	Finanzaufsichtsbehörden		X	niedrig
Öffentliche Auftragsvergabe, Verträge und Zahlungsverzögerungen	Einige Länder beschließen Maßnahmen zur Sicherstellung der rechtzeitigen Zahlung an KKMU bei öffentlichen Aufträgen und Beschaffungen wie auch allgemein für Fälle von Verträgen mit privaten Unternehmen. Pünktliche Zahlungen an KMU durch ihre Kunden sind für KKMU weltweit und in Krisenzeiten ein Thema, das ihnen große Sorgen bereitet. Da die fristgerechte Zahlung von öffentlichen Aufträgen und Verträgen von der Regierung geregelt wird, sollte man diesem Bereich frühzeitig Aufmerksamkeit schenken. Einige Länder haben Gesetze über fristgerechte Zahlungen an den Privatsektor verabschiedet. <b>Neuseeland</b> fordert Kunden auf, ihre Rechnungen an Kleinunternehmen innerhalb von 10 Tagen zu bezahlen. <b>Israel</b> fördert das lokale Beschaffungswesen, indem es die Einwohner durch Investitionen in das Marketing innerhalb der Gemeinde dazu ermutigt, bei lokalen KMU zu kaufen; <b>Südkorea</b> vereinfacht die Beschaffungsprozesse, indem es Vor-Ort-Inspektionen einschränkt. <b>Polen</b> schafft Strafen für die Nichteinhaltung öffentlicher Beschaffungsverträge ab. <b>Frankreich</b> und <b>Belgien</b> haben Strafen für Zahlungsverzug bei öffentlichen Aufträgen ausgesetzt.	Nationale, regionale und lokale Behörden		X	niedrig

Tabelle 4: Typologie der KKMU-Maßnahmen zum Schutz von Arbeitsplätzen

Maßnahmen	Ziele / politische Absichten
Erweiterte Leistungen im Krankheitsfall	Regierungen können ihr System der sozialen Sicherheit anpassen, um während der Pandemie erweiterte Leistungen für kranke Arbeitnehmer*innen zu ermöglichen, die unter Quarantäne gestellt wurden bzw. werden oder sich freiwillig in Quarantäne begeben, indem sie bestehende Systeme der sozialen Sicherheit nutzen, um den Arbeitnehmer*innen die Möglichkeit zu geben, Leistungen über das übliche Maximum an Krankenstandstagen hinaus zu beanspruchen.
Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen	Regierungen können Zahlungsfristen für Sozialversicherungsbeiträge verlängern und/oder Ratenzahlungsoptionen für diese Beiträge anbieten. Die Zahlungen an die Sozialversicherung werden ohne Zinsen oder Strafen gestundet, ohne dass dies negative Auswirkungen auf die Sozialversicherungsleistungen der Arbeitnehmer*innen hat.
Leistungen bei Teilarbeitslosigkeit	Regierungen können Arbeitnehmer*innen, deren Stundenzahl aufgrund geringer oder nicht vorhandener Nachfrage reduziert wurde, Teilarbeitslosenunterstützung anbieten. Auf diese Weise können Personen, die weniger Stunden als normal beschäftigt sind, Arbeitslosenunterstützung erhalten, die ihren Einkommensverlust ganz oder teilweise ausgleicht. Der Zweck ist, die Arbeitgeber*innen zu ermutigen, Entlassungen zu vermeiden, indem die Anzahl der regulär geplanten Arbeitsstunden für alle oder eine Gruppe von Personen bei Unterbrechungen der regulären Geschäftstätigkeit reduziert wird. Die Unterstützungsmaßnahmen können auch Subventionen umfassen, damit Unternehmen ihrer Pflicht zur Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen für ihre Arbeitnehmer*innen nachkommen können.
Arbeitsteilungsprogramme	Arbeitsteilungsprogramme sollen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen helfen, Entlassungen zu vermeiden, wenn es zu einer vorübergehenden Verringerung des üblichen Niveaus der Geschäftstätigkeit kommt, die sich der Kontrolle des Arbeitgebers entzieht. Normalerweise werden dabei Einkommensbeihilfen für Arbeitnehmer*innen angeboten, die Arbeitsteilungsvereinbarungen haben. Arbeitsteilung sind Drei-Parteien-Vereinbarungen, an denen Regierungen, Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen über einen bestimmten Zeitraum beteiligt sind.
Arbeitslosenunterstützung	Die oben erwähnten Maßnahmen können durch Arbeitslosenunterstützung ergänzt werden, um die Situation arbeitsloser Arbeitnehmer*innen zu verbessern – einschließlich Elementen der Arbeitsvermittlung, Ausbildung und Subventionen für die Einstellung von Arbeitnehmer*innen. Einige Maßnahmen können Jugendliche, Frauen, Migranten oder gefährdete Gruppen betreffen. Regierungen können Subventionsprogramme für die Einstellung junger Arbeitnehmer*innen einführen, die sich positiv auf KMU auswirken, indem sie die Nachfrage nach Arbeitskräften decken und die Kosten für die Anwerbung neuer Mitarbeiter*innen verringern.
Selbstständigkeit / Programme	Regierungen können nach einer Krise Programme für Selbstständigkeit und Unternehmertum anbieten, welche in der Mikrofinanzierung verankert sein können, ohne den Bedarf an Dienstleistungen zur Unternehmensentwicklung, Ausbildung, technische Hilfe und Unterstützung bei der Formalisierung von Unternehmen zu berücksichtigen. Ohne einen umfassenden Ansatz besteht die Gefahr, dass die Reihen der inoffiziellen Kleinstunternehmen zunehmen.
Qualifizierung	Die Zeit der Unterbrechung und Entschleunigung ist eine gute Gelegenheit, in die Humanressourcen zu investieren und Umschulung / Höherqualifizierung von Arbeitnehmer*innen zu unterstützen, wodurch die Produktivität und Widerstandsfähigkeit von KKMU längerfristig gesteigert wird. Zu den Maßnahmen können gehören: Bereitstellung von Subventionen für KKMU für die Teilnahme der Arbeitnehmer*innen an Schulungen, kostenlose Online-Schulungen, Stärkung und Anpassung der nationalen

	Schulungssysteme an die Bedürfnisse von KKMU, möglicherweise mit einer territorialen und sektoralen Perspektive. Es ist wichtig, dass die KKMU-Akteure in die Gestaltung dieser Programme zur Kompetenzentwicklung einbezogen werden.
Inoffizielle Wirtschaft	Die meisten der oben genannten Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigung in KMU unterstützen ausschließlich offizielle Unternehmen, deren Arbeitnehmer*innen bei den zuständigen Arbeits- und Sozialversicherungsbehörden ordnungsgemäß angemeldet sind. Länder mit einer großen inoffiziellen Wirtschaft sind möglicherweise nicht in der Lage, Arbeitsplätze durch diese Art von Maßnahmen zu schützen. Sie können sich für Soforthilfemaßnahmen entscheiden wie z.B. Geldtransfers oder Sachleistungen / Gutscheine / gezielte Geldtransfers / einmalige Barzahlungen usw., damit die Menschen Nahrungsmittel und medizinische Versorgung bekommen, Zeitarbeitsplätze gefördert und öffentliche Arbeitsaufträge vergeben werden.

Es handelt sich hier jedoch **weder um eine vollständige Liste von Maßnahmen noch um Anweisungen** zur Anwendung der Maßnahmen. **Jedes Land hat seine Besonderheiten** und eigenen Bedürfnisse in Bezug auf die Schwere / die jeweilige Phase der Pandemie, den wirtschaftlichen und finanziellen Umfang, die Art und Zuständigkeit der ausführenden Institutionen, den Grad der Integration in die Weltwirtschaft, die sektoralen, regionalen und lokalen Spezifika und viele andere Faktoren. Zwar lösen begrenzte staatliche Mittel einen Konkurrenzdruck aus, jedoch werden solche Maßnahmen **Priorität** haben, die den Privatsektor und insbesondere den produktiven Sektor erhalten und stützen. **Dies gilt auch für die von der GIZ implementierten Projekte:** Ziel, Komponenten, Aktivitäten, Ergebnisse, Ressourcen, Zeitplan usw. jedes Projekts und jeder Programmaktivität sind spezifisch, ebenso wie das Umfeld, die Institutionen, die Akteure usw. Daher liegt es an **jeder/m einzelnen Projektleiter\*in zu entscheiden, was sinnvoll ist.**

### *Die Phasen des Ausbruchs und der Dauer der Pandemie und der Markterholung*

Dennoch ist es sinnvoll, im Hinblick auf die Auswirkungen und die politische Unterstützung von Unternehmen des Privatsektors im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie **zwei Phasen zu unterscheiden** (Weltbank, 2020b):

- *Phase I – Ausbruch und Andauern der Pandemie:* Die meisten Länder befinden sich in dieser Phase, und die aktuellen Szenarien gehen davon aus, dass diese Phase **sechs Monate** dauern könnte, bis die Ausbreitung von COVID-19 eingedämmt ist, obwohl dies von der epidemiologischen Entwicklung des Virus abhängt, die von Land zu Land unterschiedlich ausfällt;
- *Phase II – Markterholung:* Hier geht es um die Herausforderungen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sein werden, sobald die Epidemie eingedämmt ist und die wirtschaftlichen Bedingungen allmählich wieder auf das Niveau von vor der Krise zurückkehren. Mobilitätseinschränkungen und Lockdowns werden nach und nach aufgehoben, so dass die Geschäfte wieder öffnen können. Alle Unternehmen, insbesondere die inoffiziellen, selbstständigen und Kleinunternehmen, werden dem **Risiko der Insolvenz ausgesetzt sein. Die Kreditmärkte, Lieferketten und die Produktivität der Arbeitnehmer\*innen werden sich nur allmählich erholen.** Die meisten Szenarien gehen davon aus, dass Phase II nach Eindämmung des Ausbruchs noch **über 18 Monate** andauern wird.

Zur *Phase der Pandemie-Dauer* sind zwei Punkte erwähnenswert. Erstens: Maßnahmen zur **Bereitstellung dringender Liquidität, zur Erhaltung des Humankapitals und zur Erhaltung der Produktionskapazität** haben in dieser Zeit oberste Priorität. Entscheidend bei der Bereitstellung von Unterstützung ist, dass die Hilfe **schnell, transparent und zeitgebunden** sein muss, um die Auswirkungen einer unvorhergesehenen Unterbrechung abzuschwächen. Der Fokus muss dabei darauf liegen, **lebensfähige Unternehmen am Leben zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern.** Zweitens sind **inoffizielle Unternehmer** und KKMU in hohem Maße von sozialen Netzwerken und der Finanzierung durch Familie und Gemeinden abhängig, und viele von ihnen werden von



Frauen geführt. Sie sind vielleicht schwieriger zu erreichen, dürfen aber in der Palette der zu entwickelnden KKMU-Maßnahmen **nicht vergessen werden**.

Es gibt eine **wachsende Zahl von Beispielen für KKMU-Maßnahmen**, da die Länder Instrumente entwickeln, die für ihre spezifischen Bedingungen geeignet sind, wenn dies auch meist eher in entwickelten Ländern geschieht. Folgende Quellen bündeln Informationen über Art, Inhalt und Struktur möglicher Maßnahmen:

- [OECD SME Policy Responses](#);
- [ITC-ILO E-Campus Supporting SMEs during COVID-19](#);
- [LexMundi COVID-19 Government Support Measures](#);
- [IMF Policy Responses to COVID-19](#).

Die Situation ist sehr wechselhaft; alles ändert sich ständig und schnell. Täglich werden neue Initiativen angekündigt, und die Projektleiter\*innen wollen die gesamte Palette möglicher Maßnahmen erkunden. Im **Anhang 1** finden sich weitere **Informationsquellen, Toolkits, Webinare** usw.

Die folgenden Abschnitte dieses Leitfadens stellen Themen vor, die bei der **Auswahl und Ausrichtung** der Unterstützung für KKMU sowie bei der Anwendung von **Zuschuss- und Gutscheinsystemen** zur Unterstützung der KMU-Entwicklung zu berücksichtigen sind.

### *Gezielte Unterstützung für KKMU*

Der Prozess der Unterstützung von KKMU sollte während der Ausbruchphase **so einfach wie möglich** sein und sich während der Markterholung unter Berücksichtigung der sich ändernden Umstände und Unternehmensmerkmale **allmählich weiterentwickeln**. Die **gezielte Unterstützung** sollte sich auf die **am stärksten betroffenen Unternehmen konzentrieren** und auf die, die es **am ehesten verdienen**. Die Ressourcen sind knapp und nur die dringendsten Bedürfnisse der Unternehmen können angesichts der kurzfristigen Auswirkungen der Krise bedient werden. Vieles hängt vom Kontext sowie von den politischen Absichten der zu gewährenden Unterstützung ab, aber folgende **Schwerpunkte** wären sinnvoll:

- **inoffizielle Unternehmen**: geringe oder gar keine Reserven; geraten am ehesten in Verschuldung/Armut/Not
- **Start-ups / Neugründungen / junge Unternehmen**: weniger in der Lage, mit Schocksituationen umzugehen; Hindernisse beim Zugang zur Unterstützung; hohes Potenzial
- **Selbstständige**: geringe Reserven; befinden sich oft in einer wirtschaftlich prekären Situation; begrenzter Zugang zur Unterstützung;
- **Kleinstfamilienunternehmen**: finanzielle Reserven ausreichend für 2-4 Wochen; erhebliche Auswirkungen auf Job/Lohn/Familie.

Querschnitts-Zielgruppen sollten **Frauen, Jugendliche und gefährdete Bevölkerungsgruppen** sein, die vor Schwierigkeiten wie z.B. Kapitalmangel, Zugang zu Finanzmitteln, geringes Humankapital, soziale Rolle bzw. Stellung in der Gesellschaft usw. stehen.

Mittelgroße (bis zu 249 Mitarbeiter), wachstumsstarke und große Unternehmen hingegen sollten während der Pandemie nicht vorrangig mit Programmen unterstützt werden, es sei denn, sie wären für diese spezifische Zielgruppe gedacht. Diese Gruppen benötigen maßgeschneiderte, mittelfristige Interventionen, ergänzt durch umfangreiche Finanzmittel und fachliche technische Unterstützung. Normalerweise werden sie durch Initiativen von staatlicher Seite/IFI/Entwicklungsbanken unterstützt.

Der Fokus sollte möglichst auf den (Teil-)Sektoren liegen, die von der COVID-19-Krise am stärksten betroffen sind.

Die am stärksten gefährdeten Sektoren sind in der Regel das **Hotel-, Gastronomie- und Gaststättengewerbe, Teile des herstellenden und verarbeitenden Gewerbes, der Groß- und Einzelhandel sowie Unternehmen in der Immobilienbranche und Geschäftsbetriebe**. Sie sind arbeitsintensiv und beschäftigen Millionen von oft schlecht bezahlten und gering qualifizierten Arbeitskräften, insbesondere im **Hotel-, Gastronomie- und Gaststättengewerbe und im Einzelhandel**. Segmente des herstellenden und verarbeitenden Gewerbes sind von Quarantänemaßnahmen, der Schließung von Produktionsstätten und Unterbrechungen der globalen Lieferkette stark betroffen – wie z.B. die **Automobil-, Textil-, Bekleidungs-, Leder- und Schuhindustrie**. Neben der Luftfahrtindustrie sind auch **Transport und Lagerhaltung** betroffen. Der Sektor **Kunst, Unterhaltung, Erholung und andere Dienstleistungen (einschließlich Tourismus)** fällt ebenfalls in die mittlere bis hohe Risikokategorie (siehe IAO, 2020). Die am stärksten betroffenen (Teil-)Sektoren in einem Land / einer Region / auf lokaler Ebene können durch eine Kombination quantitativer und qualitativer Instrumente wie z.B. **offizielle Statistiken, Umfragen, Diskussionen, Zielgruppen** usw. analysiert werden.

In der Phase der Markterholung sollte man Unternehmen dabei helfen, **zu ihrem Produktions- und Beschäftigungsniveau vor der Krise zurückzukehren** und Grundlagen für ein **längerfristiges und produktives Wachstum** zu schaffen. Zu beachten wäre dabei auch die Bewältigung von Einschränkungen der Unternehmensentwicklung – einschließlich der Auseinandersetzung mit den eventuell schon vor der Krise aufgetretenen Einschränkungen. Kredit- und Steuerhilfen sowie Hilfsmaßnahmen technischer Art sollten sich auf die Verbesserung des **Geschäftsumfelds und des Investitionsklimas, die Förderung von Investitionen und die Reaktivierung von Liefer- und Wertschöpfungsketten** konzentrieren. Die Maßnahmen sollten auf die **wirtschaftliche Diversifizierung, die Förderung der Hilfsmaßnahmen zur Unternehmensentwicklung (Business Development Services), die Unterstützung von Produktivitätswachstum, Export, Innovation, Technologietransfer** usw. ausgerichtet sein.

### *Bandbreite bzw. Spielräume zur Förderung spezifischer Aktivitäten*

Die COVID-19-Krise schafft **Spielraum für die umgehende Förderung bestimmter Aktivitäten**, die mit der Erreichung der [Sustainable Development Goals](#) (SDGs, Ziele der nachhaltigen Entwicklung), vereinbar sind – wie z.B. die Notwendigkeit der Förderung eines dauerhaften,

integrativen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle (SDG 8), integrativer und nachhaltiger Industrialisierung und Unterstützung für Innovationen (SDG 9), Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur sowie die Umsetzung dringender Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen (SDG 13).

Aus der COVID-19-Krise ergeben sich jedoch auch neue Möglichkeiten. Drei Themen sind hier besonders hervorzuheben:

- **Digitale Transformation:** Der Ausbruch und die rasche Verbreitung von COVID-19 ist eine beispiellose Herausforderung für KKMU. Jedoch stieß sie auch die schnelle und flächendeckende Einführung neuer Geschäftsmodelle über Instrumente zur Zusammenarbeit, Videokonferenzen, E-Commerce-Lieferungsbestellungen und -Zahlung sowie Cybersicherheit an. Es gibt viel Spielraum für Geschäftsinnovationen wie Direktmarketing und neue Wege der Kundengewinnung sowie neue Lösungen (virtuelle Veranstaltungen/Schulungsräume, Gemeinschaftshilfe usw.). Die Zielgruppen benötigen finanzielle und technische Unterstützung für die Feinabstimmung oder die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle durch einfache und kostengünstige Lösungen wie z. B. Websites / Social Media, Verknüpfung mit lokalen Lieferplattformen (z. B. Taxi-Apps) und kostengünstiges Marketing / Werbung über soziale Medien;
- **Innovation und Technologietransfer:** Die Krise zwingt KKMU dazu, Technologie zu nutzen, um sich an neue Marktbedingungen anzupassen, Größendefizite zu überwinden und Innovationen hervorzubringen, mit deren Hilfe sie sich von der Konkurrenz abheben können. Zwar verfügen KKMU über begrenzte Ressourcen und Kapazitäten, um Kosten und Risiken der eigenen Technologieentwicklung aufzufangen, sie können aber den Technologietransfer und die Innovationen zu ihrem Vorteil nutzen. Politische Maßnahmen und Instrumente der KKMU-Unterstützung wie z.B. steuerliche Vorschriften, Darlehen, Zuschüsse und Gutscheine können dies flankieren;
- **Nachhaltiges Wachstum und Dekarbonisierung bzw. Kohlenstoff-Ausstoß-Reduktion:** Oft fehlen hier den KKMU das Bewusstsein, Informationen und Knowhow sowie breiter Zugang zu Finanzmitteln. Gezielte Subventionen können Abhilfe schaffen wie z.B. Förderung von Investitionen in grüne Technologien. Sie können sehr unterschiedlich sein – wie z. B. Steuergesetze bzw. -vergünstigungen, zinsgünstige Darlehen, Bürgschaften, Zuschüsse/Gutscheine und niedrige Gebühren (unter dem Selbstkostenpreis) für öffentliche Dienstleistungen. Viele Initiativen fördern Energieeffizienz und Maßnahmen zur Reduktion von Kohlenstoffausstoß bzw. Dekarbonisierung bei KKMU durch Steueranreize, Darlehen und Zuschüsse für erschwingliche Verbesserungen der technischen Ausrüstung bzw. Upgrades sowie die Einführung bewährter Verfahren. Einfache, kostengünstige oder kostenlose Maßnahmen können die Energierechnungen kurzfristig erheblich senken. Auf diese Weise wird dringend benötigtes Kapital frei, um Innovationen zu fördern und Investitionen in kohlenstoffarme Technologien anzukurbeln. Zu den informationsbasierten Maßnahmen gehören Umweltbewertungen, Energie-Audits, Umweltplaketten, Zertifizierungssysteme usw. – ergänzend zu anderen Instrumenten wie Sensibilisierung und (Aus)bildung.

## 4.0 Zuschüsse und Gutscheine für KKMU

### *Direkte Zuschüsse*

Direkte Zuschüsse sind erstattungsfreie **Barzahlungen an KKMU**. Sie können sie für verschiedene Zwecke einsetzen – zur Begleichung der einmaligen Gründungskosten, Erhöhung der Überlebensfähigkeit, Förderung von Forschung und Entwicklung (F&E), Going Green oder Technologietransfer und Innovation, Aufbau von Wissen und Kompetenzen, Unterstützung des Exports und des Unternehmertums für die Zielgruppen Frauen und Jungunternehmer u.v.m. Regierungen und GIZ-Projekte müssen zwingend die Möglichkeit prüfen, KKMU in beiden Phasen der COVID-19-Krise Zuschüsse zu gewähren. Angesichts der existenzbedrohenden Krise, der sich die KMU gegenübersehen, ist es ein wichtiges und geeignetes politisches Instrument. Zuschüsse sind einfach zu verstehen, schnell zu gewähren, kostengünstig zu verwalten und ermöglichen eine große Reichweite für neue / sehr kleine / inoffizielle / Familienunternehmen. Zuschüsse und Subventionen für KKMU müssen jedoch sorgfältig geprüft werden.

Viele Regierungen dürften kaum über nötige finanzielle Mittel verfügen, ihren KKMU Zuschüsse zu gewähren, so dass hier **Unterstützer/Geber/IFI und andere ansetzen könnten**. Obwohl Zuschüsse zum Standardentwicklungsinstrumenten der Geber, IFI und der meisten Länder gehören, gibt es wichtige **Voraussetzungen für die Gewährung von Zuschüssen an KKMU**:

- **Recherchieren Sie und stellen Sie Nachforschungen an:** Rahmenbedingungen, rechtliche, Markt-, Risiko- und institutionelle Analyse;
- **Bereiten Sie sich gut vor:** Auswahl von Partnern, Rollendefinition, Vertragsgestaltung, Dokumentationswesen und Genehmigungen;
- **Vermeiden Sie mögliche Ungerechtigkeiten bzw. Marktverzerrungen:** Subventionierte KKMU sollten nicht allein durch den Zuschuss gegenüber konkurrierenden Marktteilnehmern gestärkt werden und/oder im direkten Wettbewerb einen Vorteil am Markt erhalten.

Für den Kontext: Die Geringfügigkeitsgrenze der Europäischen Union für maximale staatliche Beihilfen beträgt **200.000 EUR pro KKMU über einen Zeitraum von drei Jahren**, um Marktverzerrungen zu vermeiden. Nicht-EU-Länder sind nicht verpflichtet, diese Regel einzuhalten, und dieser Leitfaden befürwortet nachdrücklich kleine Zuschüsse. Dennoch muss man den Einsatz von Zuschüssen stets sorgfältig erwägen, insbesondere wenn sie beträchtlich sind, da sie den Markt verzerren können. Zu den weiteren Überlegungen gehören **Transparenz, die Vermeidung von Betrug und die Maximierung der Wirkung**.

In der aktuellen Situation mit COVID-19 kann (und möglicherweise auch wird) eine große Zahl von Unternehmen weltweit ziemlich schnell in Konkurs gehen. Die GIZ und andere Organisationen müssen eine **nuancierte Politik** verfolgen, die **schnelle Reaktionen** bei der Bearbeitung und Bewilligung von KKMU-Unterstützung in einer transparenten, nicht marktverzerrenden Weise ermöglicht. Für geeignete Projekte könnten folgende **Prinzipien** gelten:

- **Zuschüsse in gestaffelter Höhe:** bis zu 20.000 EUR pro KKMU, je nach Art/Sektor/Auswirkung, zeitlich gestaffelt;

- **Zielgruppen:** inoffizielle/selbstständige/kleinste/junge Unternehmen; Frauen, Jugendliche und Gefährdete;
- **Sektor(en):** am stärksten betroffene (Teil-)Sektoren (siehe gezielte Unterstützung von KKMU);
- **Ziel:** wird von Fall zu Fall festgelegt, je nach Schwerpunkt des jeweiligen Projekts;
- **Verwaltung:** schnelle Reaktion, einfache Anwendung, transparente / unabhängige Bewertung;
- **Monitoring & Evaluierung (M&E) und Berichterstattung:** ausreichende Datenerfassung und Berichterstattung, um Betrug zu vermeiden und Wirkungen zu ermitteln.

Informationen über die **grundlegende Operationalisierung von Minimal-Zuschüssen** auf der Grundlage der oben genannten Prinzipien sind in **Anhang 2** enthalten. Die notwendigen Leitlinien und Verfahren müssten von der GIZ entwickelt werden.

### *Gutschein-Systeme*

**Gutscheine für Dienstleistungen von Anbietern, um Expertise dazuzugewinnen**, sind eine weitere gute Möglichkeit, Aktivitäten wie Wissenstransfer, Zugang zu F&E, (Aus)bildung, Kontakte zwischen und mit anderen Unternehmern usw. zu unterstützen.

Gutscheinsysteme bestehen aus wirtschaftlichen Anreizen, die lokale, regionale und nationale Regierungen privaten Unternehmen gewähren, um definierte Ziele zu erreichen und KKMU zur Ausübung bestimmter Funktionen anzuregen, wie z.B:

- **Innovationen/Technologietransfer:** Unterstützung bei Investitionen in innovative Lösungen und Dienstleistungen, Erwerb von innovativer Technik usw.;
- **Digitale Transformation:** Unterstützung bei Investitionen in digitale Lösungen, Dienstleistungen, Erwerb von Technik zur Digitalisierung von KKMU usw.;
- **Bildung von Humankapital:** Stärkung der grundlegenden oder fortgeschrittenen Fähigkeiten von Mitarbeiter\*innen und/oder Bürger\*innen;
- **Sonstiges:** zielgerichtete Unterstützung für eine bestimmte Aktivität, z.B. im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), Produktivität, Dekarbonisierung, Export usw.

Gutscheine sind eine Zuschuss-Art, und für sie gelten im Großen und Ganzen die gleichen Prinzipien, die im vorhergehenden Abschnitt erörtert wurden. Gutscheine haben den Vorteil, dass sie **schnell und einfach zu verwalten und zu implementieren** sind. Es sind jedoch noch **Fragen zu klären** wie z.B. die zuvor für Zuschüsse besprochenen. Es gibt keine Hinweise darauf, dass das Betrugsrisiko bei einem Gutscheinsystem höher ist als bei jeder anderen Form der Unterstützung für KKMU (OECD, 2013).

*„Eine ernste Krise muss auch zu etwas gut sein.  
... Diese Krise bietet uns die Gelegenheit, Dinge zu tun,  
die wir vorher nicht tun konnten.“*

Rahm Emanuel, Wall Street Journal, 19 November 2008

## 5.0 Fazit

Die Krise bietet einflussreichen politischen Entscheidungsträger\*innen und Projektleiter\*innen die **Möglichkeit, etwas zu „entwickeln“, was vorher nicht möglich war, und dabei weiter und schneller voranzukommen.** Zum Beispiel, dass die digitale Transformation der KKMU in einem zuvor unvorstellbaren Ausmaß und Tempo stattfindet.

Viele KKMU sind bereits untergegangen, viele weitere werden in Konkurs gehen, und Millionen von Unternehmer\*innen, nicht zuletzt aus dem höchst gefährdeten informellen Sektor, werden stark betroffen sein.

**Jetzt ist es Zeit zu handeln**, und zwar schnell, um diesen destruktiven Kräften entgegenzuwirken.

Wie in diesem Leitfaden besprochen, laufen weltweit **viele Maßnahmen** zur Unterstützung von KKMU, darunter auch der verstärkte Einsatz von Instrumenten wie Zuschüsse und Gutscheine.

Es liegt an den politischen Entscheidungsträger\*innen und Projektleiter\*innen, die politischen Implikationen abzuleiten und bestimmte **maßgeschneiderte, einfache, schnelle und praktische Lösungen** während der **Phase des Pandemie-Ausbruchs und -dauer** festzulegen. Sie müssen diese KKMU-Maßnahmen testen, überwachen, evaluieren und sie ständig überarbeiten, um den größtmöglichen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen sicherzustellen.

In der späteren Zeit der Markterholung (Phase 2) muss sich der Schwerpunkt darauf verlagern, KKMU dabei zu helfen, zu ihrem **Produktions- und Beschäftigungsniveau von vor der Krise zurückzukehren.** Grundlagen für ein längerfristiges und produktives Wachstum sind notwendig, z. B. durch Unterstützung der Liefer- und Wertschöpfungsketten und einen Fokus auf Produktivität der Unternehmen.

## Annex 1: Referenzen, Webinare und Ressourcen

### Referenzen

- ADB (2016) [Technology and Innovation Policies for Small and Medium-Sized Enterprises in East Asia](#)
- Bertelsmann Stiftung (2019) [Sustainable Development Report 2019](#)
- BMZ (undated) [Der Marshallplan mit Afrika in der Umsetzung](#)
- Community Tool Box (undated) [Chapter 44: Section 2. Establishing Micro-grant Programs](#)
- Economist (2020) [The changes covid-19 is forcing on to business](#), 11 April 2020
- Greenovate! Europe (2011) [Guide to Green Innovation Vouchers](#)
- ILO (2009) [Protecting Your Employees and Business from Pandemic Human Influenza: Action manual for small and medium-sized enterprises](#)
- ILO (2018) [Women and men in the informal economy: A statistical picture](#)
- ILO (2020) [ILO Monitor: COVID-19 and the world of work. 2nd ed Updated estimates and analysis](#)
- IMF (2020) [World Economic Outlook](#)
- IMF (2020) [Country Policy tracker](#)
- KEPSA (2020) [Business Survey of COVID-19 Impact](#)
- LexMundi (2020) [COVID-19 Government Support Measures](#)
- OECD (2013) [Private Sector Development Project Insights: Implementing a Pilot SME Voucher Scheme in Montenegro](#)
- OECD (2020) [Policy responses towards SMEs in the context of the COVID-19 virus outbreak](#), OECD Centre for Entrepreneurship, SMEs, Regions and Cities
- OECD (2020) [COVID-19 Crisis Response in EU Eastern Partnership Countries](#)
- SUP (2020) [COVID-19 Firm Survey](#)
- UN (2020a) [Shared Responsibility, Global Solidarity: Responding to the socio-economic impacts of COVID-19](#)
- UN (2020b) [Policy Brief: The Impact of COVID-19 on Women](#)
- UNCTAD (2020) [Investment Trends Monitor: Impact of the COVID-19 Pandemic on Global FDI and GVCs](#)
- UNIDO (2011) [UNIDO Green Industry Policies for supporting Green Industry](#)
- World Bank (2020a) [Migration and Development Brief 32 April 2020, COVID-19 Crisis Through a Migration Lens](#)

World Bank (2020b) [Assessing the impact and policy responses in support of private-sector firms in the context of the COVID-19 pandemic](#)

## Online Kurse und Webinare

Die folgende Liste enthält Links zu verschiedenen Webinaren, Online-Kursen usw.:

[ITC-ILO E-Campus Supporting SMEs during COVID-19](#)

[Covid-19 Business Survival Bootcamp](#)

[Government lending to small businesses during COVID-19–Why? How? And will it work?](#)

[SBDC Leadership Institute Webinars for Small Businesses](#)

[Sustainable Development Network Covid-19 Response](#)

[USC Marshall School of Business COVID-19: Challenges and Opportunities for Business](#)

[World Bank Development Policy and COVID-19 eSeminar Series](#)

Viele Webinare zum Thema COVID-19 und KKMU auf [YouTube](#)

## Andere Quellen

Nachstehend finden Sie Links zu einer Vielzahl anderer Ressourcen, auch von Gebern und internationalen Finanzinstitutionen (IFI):

[Business Fights Poverty – Business & COVID-19](#)

[DCED Private Sector Development and COVID-19](#)

[EBRD and Coronavirus pandemic](#)

[IFC](#)

[ILO \(2020\) COVID-19 and Enterprises Briefing Note](#)

[ILO COVID-19 and the world of work](#)

[IMF Country Policy tracker](#)

[IMF and COVID-19:](#)

[ITC COVID-19 and Small Businesses](#)

[McKinsey Coronavirus Crisis](#)

[MSCI Coronavirus and financial markets](#)

[Next Billion Enterprise in the Time of Coronavirus](#)



[ODI Coronavirus tracker](#)

[OECD \(2020\) Country policy](#)

[PwC COVID-19 Navigator](#)

[TMF Government support schemes for COVID-19](#)

[UNCTAD COVID-19: News, Analysis and Resources](#)

[UNIDO Responding to the Crisis](#)

[UN Global Compact Uniting Business to Respond to COVID-19](#)

[World Bank Group and COVID-19](#)

[COVID-19 and world trade](#)

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Sitz der Gesellschaft**  
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36  
53113 Bonn, Germany  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn, Germany  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**Projekt:**  
Sektorvorhaben Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

**Autor:**  
Dr Ricardo R. Pinto (Pinto Consulting GmbH), Ort

**Layout:**  
Natalia Astrin, Bonn

**Fotonachweis:**  
Titelbild: © GIZ / Thomas Imo

**URL-Verweise:**  
Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

**Im Auftrag des**  
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Zusammenarbeit mit der Wirtschaft; Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn, Germany  
Tel +49 (0) 228 99 535-0  
Fax +49 (0) 228 99 535-3500

BMZ Berlin | im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin, Germany  
T +49 (0) 30 18 535-0  
F +49 (0) 30 18 535-2501

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Bonn, 30 April 2020

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Registered offices  
Bonn and Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36  
53113 Bonn, Germany  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5  
65760 Eschborn, Germany  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

On behalf of



Federal Ministry  
for Economic Cooperation  
and Development